

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Astronomische Kalender-Praktik auf das Jahr 1814

[urn:nbn:de:bsz:31-257466](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-257466)

Seit Gründung der Residenzstadt Karlsruhe,	Jahre
1715	99
Seit dem Anfang der wohlthätigen Regierung	
Karl Friedrichs, des Vaters des Ba-	
terlandes 1746	68
Seit der Wiedervereinigung aller badischen Lan-	
de 1771	43
Seit dem ersten Uebergang der Franzosen über	
den Rhein im Revolutionskrieg 1796	18
Seit Vermehrung des Landes durch die Pfalz-	
graftchaft, das Fürstenthum Bruchsal, Con-	
stanz ic. 1803	11
Seit Vermehrung des Landes durch die östrei-	
chischen Besitzungen im Breisgau und in der	
Ortenau 1805	9
Seit der Vermählung des jetzt regierenden Lan-	
desherrn mit J. K. H. der Prinzessin Ste-	
phanie Napoleon 1806	8
Seit der Annahme der großherzoglichen Würde	
und Souverainität von Seiten des Landes-	
regenten nach Auflösung des deutschen	
Reichs 1806	8
Seit dem Regierungsantritt des jetzt regieren-	
den Landesherrn 1811	3

Astronomische Kalender-Praktik auf das Jahr 1814.

Von dem Winter.

Der Winter des gegenwärtigen Jahres hat angefangen ten 22sten des vorigen Christmonats, Morgens um 4 Uhr 42 M., als die Sonne in das Zeichen des Steinbocks einrückte.

Von dem Frühling.

Der Frühling fängt diesmal an den 21. März um 6 Uhr 8 M. Vormit. beim Einrücken der Sonne in das Zeichen des Widders.

Von dem Sommer.

Der Anfang des Sommers geschieht den 22. Brachmonat um 3 Uhr 48 M. Morgens, wann die Sonne im Zeichen des Krebses anlangt.

Von dem Herbst.

Der Herbst geht ein den 23. Herbstmonat um 5 Uhr 30 M. Nachmit. zu welcher Zeit die Sonne das Zeichen der Waage erreicht hat.

Von den dießjährigen Finsternissen.

Es begeben sich in diesem Jahre drei Finsternisse, nämlich zwei an der Sonne und eine am Monde, wovon aber in unsern Gegenden von Europa nur die Mondfinsterniß und eine Sonnenfinsterniß sichtbar seyn werden.

Die erste ist eine Sonnenfinsterniß den 21. Januar, Nachmittag zwischen 2 und 5 Uhr, welche aber wegen der geringen nördlichen Breite des Mondes bei uns nicht bemerkt werden kann.

Die zweite ist eine kleine sichtbare Sonnenfinsterniß, den 17. Heumonats, wobei nur die nördlichste Gränze des Mondhalbschattens unsere Gegenden trifft. Diese Finsterniß kömmt aber in den südlichen Ländern in ihrer ganzen Dauer und Größe zu Gesicht. Ihr Anfang geschieht um 5 Uhr 45 M. Vormittag; das Mit-

tel ist um 5 Uhr 56 Min. und das Ende um 6 Uhr 6 Min. Die Größe derselben beträgt nicht gar einen halben Zoll südlich.

Die dritte ist eine partielle Mondfinsterniß, in der Nacht vom 26. auf den 27. Christmonat, welche in Europa, Asia, Afrika u. den östlichen Theilen von Amerika in ihrer ganzen Dauer zu Gesicht kömmt. Sie fängt bei uns an den 26. um 10 Uhr 29 M.; das Mittel ist um 11 Uhr 41 M. Abends, und das Ende den 27. um 0 Uhr 53 M. Morgens. Ihre Größe erstreckt sich auf beinahe 6 Zoll nördlich.

Von dem Hauptplaneten des Jahrs.

In den meisten Kalendern auf 1814 wird die Sonne als der Hauptplanet des Jahres für 6 bis 8 Kreuzer feil seyn. Darauf kann ein rechter Astrologus nicht viel halten. Denn der geneigte Leser weiß, oder könnte wissen, daß die Sonne kein Planet ist. Sie ist Jahr aus Jahr ein die oberste Königin des Firmaments und der Erde, und die elf Planeten, die um ihren goldenen Thron herumstehen, sind ihre Statthalter und Gehülfen in der Regierung, so zu sagen, ihre Kreisdirektoren. Als daher die Erde das Regiment auf Anno 1814 der Sonne anbieten wollte, sagte zu ihr die Sonne: „Bist du nicht selbst ein Planet, und alt genug? Kannst du dich nicht selbst regieren?“ Die Erde erwiederte zwar, sie sey's kaum kapabel und Wenige können's. Aber die Sonne sagte: „Versuche es einmal! Wenn's fehlen will, so will ich dir helfen.“ Also ist auf das Jahr 1814 die Erde zum erstenmal ihr eigener Hauptplanet, und der Leser des Hausfreundes wolle sich durch andere Kalender nicht irre machen lassen.

Von der Fruchtbarkeit des Jahrs.

Da die Erde in diesem Jahr selber regieret, so wird sie ihren Kindern, vornehmlich aber den Lesern des Hausfreundes nicht fehlen lassen, was ihnen Freude macht, und nützlich ist, schöne Blüten, süßes Obst, Brod und Wein, Hauf und Flach, Birkenruthen. Denn eine Mutter theilt ihren Kindern gerne mit, was sie Gutes hat, und austreiben kann.

Von Krankheiten und Senchen.

Eine Mutter läßt ihre Kinder wohl eine Zeitlang herum laufen, wenn sie aber müde sind, oder es fehlt ihnen etwas, so nimmt sie sie wieder in ihren Schooß zurück. Also wird auch die Erde im Jahr 1814 manchen Müden, oder dem etwas Fehlenden, in ihren Schooß zurücknehmen. Aber man kann keinen nennen. Jeder muß denken: „Vielleicht mich.“

Von Krieg und Frieden.

Hier wendet sich der Astrologus an den Planeten selbst: „Habe ein Einsehen mit dir und uns, und rede mit den Thronen und Gemaltigen ein gutes Wort, daß sie uns bald den theuren Frieden wieder schenken, oder wenn er bis zur Ausgabe des Kalenders schon sollte abgeschlossen seyn, daß sie ihn wenigstens während deines Regiments unangefochten gelten lassen. Die andern Planeten halten dir selber nichts drauf, daß so viel Blut auf dir vergossen wird.“